

Der Eichenprozessionsspinner: Bekämpfung



Dr. Ursula Schwegler¹, PD Dr. Gabriela Lobinger²

1 Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit,
2 Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft

LWF Bayerische Landesanstalt
für Wald und Forstwirtschaft



Natürliche Feinde

- Vögel (Kuckuck, Pirol)
- räuberische Insekten (Puppenräuber, Raubwanzen)
- Parasitoide (Schlupfwespen, Raupenfliegen)

Keine ausreichende Reduktion der Prozessionsspinnerdichte bei Massenvermehrung!



Mechanische Bekämpfungsverfahren

Ausführung nur durch spezialisierte Firmen!

Ausrüstung: Hebebühne, Schutzkleidung, Spezialgerät

- Absaugen der Nester mit Spezialgeräten
- oder:
Fixieren der Nester durch Einsprühen (z.B. mit Wasserglas oder Sprühleim und Abnehmen in dichtes Behältnis)
- sachgerechte Entsorgung (Müllverbrennung)

Auf keinen Fall: Abflämmen, Wasserstrahl !

Mechanische Verfahren sind arbeitsaufwändig, kostenintensiv und nicht immer ausreichend wirksam.



Einsatz von Insektiziden

- Häutungshemmer: wirken nur auf sich häutende Insektenstadien
- Bacillus thuringiensis-Präparat: wirkt nur auf Schmetterlingsraupen
- Pyrethroide: Breitbandinsektizide
- Neem-Präparat: Biologisches Breitbandinsektizid

Aufgrund aktueller Zulassungssituation eingeschränkte Einsatzmöglichkeiten



Weitere Maßnahmen

- Kennzeichnung von Befallsgebieten
- Information der Bevölkerung
 - durch Faltposter
 - spielerisch über Puzzle
 - im Internet

www.eichenprozessionsspinner.org

www.lgl.bayern.de/gesundheit/arbeitsplatz_umwelt/biologische_umweltfaktoren/eichenprozessionsspinner/index.htm



Offene Fragen

Es besteht hoher Forschungsbedarf mangels Langzeiterfahrung mit dem Eichenprozessionsspinner

- zu allergenen Eigenschaften,
- zu Verbreitungsgebieten,
- zu Möglichkeiten der Überwachung und gezielten Bekämpfung,
- zur menschlichen Exposition bei verschiedenen Befallsituationen,
- zu Auswirkungen des Klimawandels.